Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art

Band: 36 (1949)

Vereinsnachrichten: Schweizerischer Photographenverband : Reproduktionsgebühren für Architekturaufnahmen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

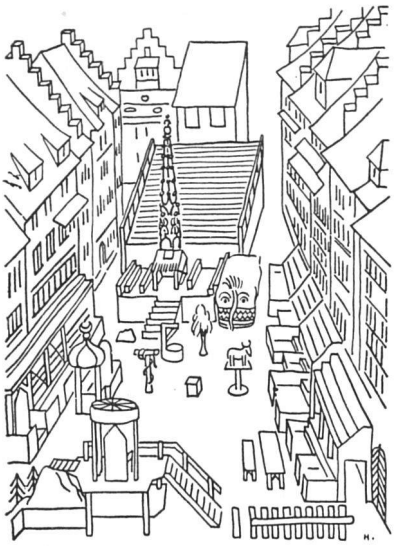
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

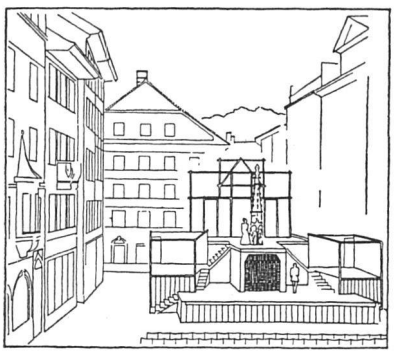
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Der Weinmarkt in Luzern, aufgerichtet für das Osterspiel 1583



«Faust I», auf dem Weinmarkt in Luzern 1943. Bühne: E. F. Burckhardt, Arch. BSA. Aus: Theaterbau gestern und heute, Elgg 1948

nach den Voraussetzungen des Theaterbaus in der Schweiz frägt und von hier aus Forderungen für die Zukunft aufstellt. Da das Theater in der Schweiz im Volksspiel verankert sei, entspreche die normale Form des vom Hoftheater abgeleiteten Logenhauses den schweizerischen Verhältnissen nicht, und die Gebäude seien – wie auch die übliche Spielform der schweizerischen Stadttheater – dem heimischen Theater im Grunde fremd. Die Aufteilung in Parkett, Logen und Ränge widerspreche der soziologischen Struktur des schweizerischen Theaterpublikums.

Wenn man sich auch darüber klar sein muß, daß das «altmodische» Logen-Rang-System nicht nur als Korrelat der feudalen und später großbürgerlichen Epoche, sondern ebenso im Zusammenhang mit der Entwicklung der europäischen Theater- und Musikliteratur entstanden ist, so zeigt sich der richtige Kern der Burckhardtschen These in den Beispielen, mit denen er auf die Bauprobleme der Gegenwart überleitet: die Entwürfe des genialen Klassizisten Gilly, das Projekt für eine Volksoper in Paris von Davioud und Bourdais, von 1875, das Bayreuther Festspielhaus Richard Wagners und der abgebrannte erste Goetheanumsbau in Dornach. An Stelle des Logenhauses tritt der Einheitsraum, in dem die gesellschaftlichen Schranken aufgehoben erscheinen.

Auf diesen Schritt, der zu einer völligen Änderung der Raumatmosphäre der Theater führt, folgen dann die neuen Bauideen, die sich im Anschluß an neue Aufführungstendenzen ergeben haben: der Versuch, die guckkastenmäßige Abschnürung von Bühne und Zuschauerraum aufzuheben und bühnentechnisch dynamische Möglichkeiten zu schaffen, durch die Schauspieler und Publikum zu einer engeren Gemeinschaft zusammengeschlossen werden. Als grundsätzliche Beispiele bildet Burckhardt dazu das bekannte Projekt N. Bel-Geddes, die Entwürfe für das Selzacher Volksspielhaus von Metzger, Zürich und von sich selber, den Rohn-Liehburgschen Entwurf für Luzern, ferner das neue Theater in Malmö ab. Außerdem erwähnt er Gropius' Projekt für das Totaltheater Piscators. Als besonders sympathische schweizerische Lösung hätte er noch den schönen Holzbau des «Théâtre du Jorat» in Mézières beifügen können. Der gut durchdachte Entwurf von Lisbeth Sachs für das neue Badener Kurtheater, der noch in Abbildung erscheint, versucht die traditionelle Gesamtstruktur mit neuer Raumform zu vereinen.

Abseits steht Burckhardts Vorschlag für ein Studiotheater in Basel, dessen frischer und vorwärtsweisender Idee man an einem anderen Ort Verwirklichung wünschen möchte, nachdem in Basel die Realisierung gescheitert ist. Bei aller Kürze der Darstellung gibt der Verfasser mit seinen Ausführungen dem Architekten und auch dem Bauherrn wertvolle Hinweise. Es ist zu hoffen, daß die verschiedenen Theaterbaupläne, um die gerade jetzt in mehreren Orten der Schweiz diskutiert wird, aus Burckhardts lebendigen Anregungen Nutzen ziehen. *H. C.*

Eingegangene Bücher:

Gotthard Jedlicka: Pierre Bonnard. 248 Seiten und 16 Tafeln. Eugen Rentsch Verlag, Zürich-Erlenbach 1948. Fr. 15.80.

Emil Vogt: Der Lindenhof in Zürich. 232 Seiten mit 103 Abbildungen. Orell Füßli Verlag, Zürich 1948. Fr. 30.—.

Gottardo Segantini: Giovanni Segantini. 87 Seiten mit 99 Abbildungen und 64 Tafeln. Rascher Verlag, Zürich 1948.

Kurt Leonhard: Julius Bissier. 9 Seiten und 10 Tafeln. Verlag Dieter Keller & Co., Stuttgart 1948.

Hanspeter Landolt: Die Jesuitenkirche in Luzern. 123 Seiten mit 43 Abbildungen. Verlag Birkhäuser, Basel 1948.

Richard Zürcher: Stilprobleme der italienischen Baukunst des Cinquecento. Ars Docta Band VII. 110 Seiten und 26 Abbildungen. Holbein-Verlag, Basel 1948.

Verbände

Reproduktionsgebühren für Architekturaufnahmen

Der Schweizerische Photographenverband hat der nach mehreren Besprechungen zwischen den Vertretern des Photographenverbandes und des Bundes Schweizer Architekten bereinigten Übereinkunft betreffend Reproduktionsgebühren und Veröffentlichung von photographischen Aufnahmen nicht zugestimmt.

Der Zentralvorstand des BSA sieht sich daher genötigt, die Ortsgruppen und die einzelnen Mitglieder zu veranlassen, sich mit den mit photographischen Aufnahmen betrauten Photographen vor der Erteilung des Auftrages, im Sinne unserer geplanten Abmachung zu verständigen. Sollten sich die Mitglieder des Photographenverbandes weigern, diese Abmachung einzugehen, so sind Außerverbands-Photographen, die auf unsere Vorschläge eintreten, mit den Aufnahmen zu betrauen.

Die vorgesehene Abmachung hatte folgenden Wortlaut:

«1. Photographische Aufnahmen von Architekturwerken, die durch den Architekten in Auftrag gegeben und bezahlt werden, können durch den Architekten in sämtlichen Fachzeitschriften publiziert werden, ohne daß dafür eine Reproduktionsgebühr erhoben wird. Die angemessene Namensnennung des Photographen bleibt zugesichert. Als Fachzeitschriften in die-

sem Sinne gelten solche, die ihre Veröffentlichung nicht aus kommerziellem, sondern aus ideellem Interesse vornehmen. Hierüber wird ein Register geführt.

2. Der Photograph seinerseits kann Aufnahmen vorerwähnter Art nur dann veröffentlichen, wenn der Architekt dazu sein Einverständnis gibt und dessen Namensnennung sichergestellt wird.»

Für den Zentralvorstand des BSA
Der Obmann: (sig.) *A. Gradmann*
Der Schriftführer: (sig.) *R. Winkler*

Wettbewerbe

Neu

Protestantische Kirche mit Kirchgemeindehaus, Pfarrhaus und Kindergarten in Biel-Bözingen

Eröffnet vom evangelisch-reformierten Gesamtkirchgemeinderat Biel unter den vor dem 1. Januar 1947 im Kanton Bern niedergelassenen und den in der Gemeinde Biel heimatberechtigten Architekten, die der evangelisch-reformierten Landeskirche angehören. Dem Preisgericht steht für die Prämiierung von vier bis fünf Entwürfen eine Summe von Fr. 10 000 und für Ankäufe von Fr. 2000 zur Verfügung. Die Unterlagen können gegen Einzahlung von Fr. 80 auf Postcheckkonto IV a 4029 bezogen werden. Preisgericht: Gerichtspräsident E. Matter, Präsident des evang.-ref. Kirchgemeinderates (Vorsitzender); Dr. A. Künzi, Gymnasiallehrer, Mitglied des Kirchgemeinderates; Stadtpräsident E. Baumgartner, Schuldirektor; P. Rohr, Stadtbaumeister; H. Daxelhofer, Arch. BSA, Bern; R. Winkler, Arch. BSA, Zürich; E. Saladin, Architekt, Lehrer am Kant. Technikum Biel. Ersatzmänner: Walter Clénin, Kunstmaler; E. Hostettler, Arch. BSA, Bern. Einlieferungstermin: 31. Mai 1949.

Seeufergestaltung in der Gemeinde Cham

Eröffnet vom Einwohnerrat von Cham unter den in der Gemeinde Cham heimatberechtigten und den seit mindestens 1. Januar 1947 im Kanton Zug niedergelassenen Architekten schweizerischer Nationalität. Zur Prämiierung von 4 Entwürfen stehen Fr. 6000 und für Ankäufe Fr. 1000 zur Verfügung. Die Unterlagen können gegen Hinterlegung von Fr. 10 auf der Einwohnerkanzlei Cham bezogen werden. Preisgericht: H. Habermacher, Einwohnerpräsident; B. Gretener, Einwohnerrat, Vorsteher des Bauamtes; E. Jauch, Architekt, Luzern; N. Abry, Architekt, Luzern; G. Ammann, Gartengestalter, Zürich. Ersatzmann: A. Boyer, Architekt, Luzern. Einlieferungstermin: *28. Februar 1949.*

Entschieden

Neubau eines Verwaltungsgebäudes der Basler Transport-Versicherungs-Gesellschaft in Basel

Das Preisgericht traf folgenden Entscheid: 1. Preis (Fr. 3800): Hermann Baur, Arch. BSA, Basel; 2. Preis (Fr. 2400): Suter & Suter, Architekten BSA, Basel; 3. Preis (1300): Paul Vischer BSA und Peter Vischer, Architekten, Basel. Das Preisgericht empfiehlt, den Verfasser des erstprämiierten Projektes mit der Weiterbearbeitung der Bauaufgabe zu betrauen. Preisgericht: Dr. Felix Iselin, Notar, Basel; J. R. Belmont, Direktor der Basler Transport-Versicherungs-Gesellschaft; Arthur Dürig, Arch. BSA, Basel; Rudolf Steiger, Arch. BSA, Zürich; Dr. Roland Rohn, Arch. BSA, Zürich.

Bürger- und Altersheim der Gemeinde Egg (Zürich)

In diesem beschränkten Wettbewerb traf das Preisgericht folgenden Entscheid: 1. Preis (Fr. 1500): Franz Scheibler, Arch. BSA, Winterthur; 2. Preis (Fr. 800): Karl Flatz, Architekt, Zürich; 3. Preis (Fr. 700): Jacob Padrutt, Arch. BSA, Zürich; 4. Preis (Fr. 500): Johannes Meier, Arch. BSA, Wetzikon. Außerdem erhält jeder Teilnehmer eine feste Entschädigung von Fr. 1000. Das Preisgericht empfiehlt, den Verfasser des erstprämiierten Projektes mit der Weiterbearbeitung der Bauaufgabe zu betrauen. Preisgericht: Hans Meier, Gemeindepräsident, Egg; Franz Büttner, Fabrikant, Egg; Prof. Dr. W. Dunkel, Arch. BSA, Zürich; K. Kündig, Arch. BSA, Zürich; M. Kopp, Arch. BSA, Zürich; M. Risch, Arch. BSA, Zürich; A. Käser, Bürgerheimverwalter, Eßlingen-Egg.

Kirchgemeindehaus und Kirche in Dübendorf, sowie Bebauungsvorschläge für das anschließende Gebiet

In diesem beschränkten Wettbewerb traf das Preisgericht folgenden Entscheid: 1. Preis (Fr. 1100) Oskar Stock, Architekt Zürich; 2. Preis (Fr. 1000): Johannes Meier BSA, Hans und Jost Meier, Architekten, Wetzikon; 3. Preis (Fr. 900): Walter Gachnang, Architekt, Zürich. Außerdem erhält jeder Teilnehmer eine feste Entschädigung von Fr. 1000. Preisgericht: Ernst Vollenweider, Präsident der Baukommission, Dübendorf (Vorsitzender); Emanuel Meyer-Egg, Dübendorf; Hans Hächler, Architekt, Eidg. Bauinspektor, Zürich; Adolf Kellermüller, Arch. BSA, Winterthur; Dr. Peter Meyer, Architekt, Zürich; Ersatzmann: Jacob Padrutt, Arch. BSA, Zürich.

Landwirtschaftliche Winterschule in Frick

Das Preisgericht traf folgenden Entscheid: 1. Preis (Fr. 4000): Hans Hauri, Architekt, Reinach; 2. Preis (Fr. 3400): Fedor Altherr, Architekt, Zurzach; 3. Preis (Fr. 2800): Hans Hochuli, Architekt, Zürich; 4. Preis (Fr. 1500): Alfons Barth und Hans Zaugg, Architekten, Aarau; 5. Preis (Fr. 1300): Fred Unger, Architekt, in Fa. Baerlocher und Unger, Zürich; ferner 2 Ankäufe zu je Fr. 1000: Andres Wilhelm, Architekt, Zürich; Albert Notter, Architekt, Zürich. Das Preisgericht empfiehlt, die Verfasser der drei erstprämiierten Projekte zu einer engeren Konkurrenz einzuladen. Preisgericht: Regierungsrat A. Studler, Baudirektor; Regierungsrat F. Zaugg, Landwirtschaftsdirektor; A. Oeschger, Arch. BSA, Zürich; F. Scheibler, Arch. BSA, Winterthur; K. Kaufmann, Kantonsbaumeister.

Landwirtschaftliche Winterschule auf der Liebegg, Gränichen

Das Preisgericht traf folgenden Entscheid: 1. Preis (Fr. 4000): Alfons Barth, Hans Zaugg, Architekten, Aarau, Mitarbeiter: Josef Barth, Architekt, Zürich; 2. Preis (Fr. 3200): Hannes Zschokke, stud. arch., Oberbalm; 3. Preis (Fr. 2500): Hans Hochuli, Architekt, Zürich; 4. Preis (Fr. 1800): Hans Stäger, Architekt, in Fa. W. Gachnang, Zürich; 5. Preis (Fr. 1500): Dieter Boller, Architekt, Baden; ferner 2 Ankäufe zu je Fr. 1000: Emil Weß-